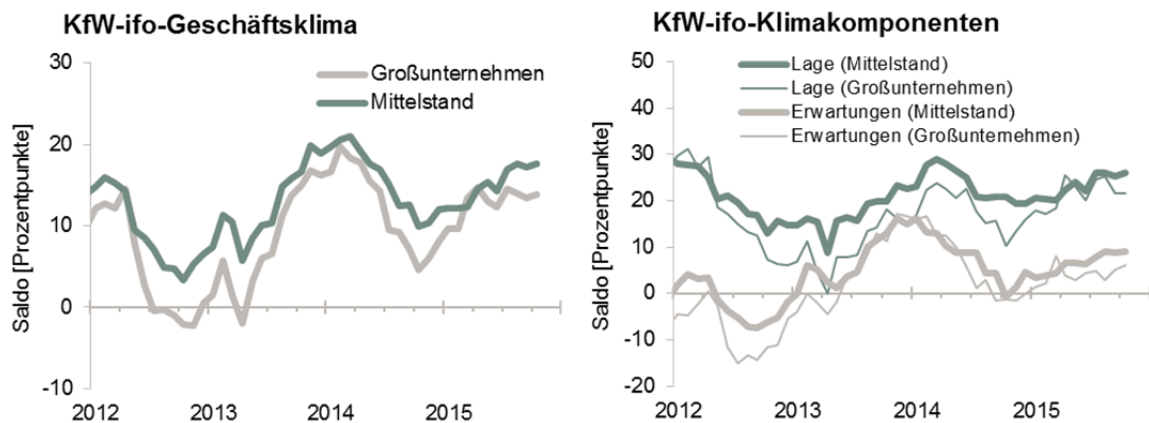


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Oktober 2015

### Mittelstand bleibt trotz schlechter Nachrichten gelassen

- *Geschäftslageurteile und Erwartungen verbessern sich leicht*
- *Mittelständisches Einzelhandelsklima auf Topniveau*
- *Großunternehmen optimistischer*



Quelle: KfW Research, ifo Institut München

### Mittelständisches Geschäftsklima egalisiert Vormonatsrückgang

Die deutsche Konjunktur präsentiert sich zu Beginn des Schlussquartals 2015 weiter robust, schlechte Nachrichten wie die Abgasmanipulationen bei VW oder die Schwäche der Schwellenländer perlen an den Firmen ab. Das mittelständische Geschäftsklima steigt im Oktober um 0,5 Zähler und egalisiert damit den Rückgang im Monat zuvor. Mit 17,7 Saldenpunkten liegt es nun wieder exakt auf dem Niveau von August. Besser war die Stimmung zuletzt vor anderthalb Jahren. Beide Klimakomponenten zeigen nach oben:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verbessern sich gegenüber dem Vormonat um 0,8 Zähler auf 26,1 Saldenpunkte. Der seit Jahresbeginn eingeschlagene, moderate Aufwärtstrend bei den Lageurteilen setzt sich damit fort.
- Die Geschäftserwartungen ziehen marginal um 0,2 Zähler auf 9,1 Saldenpunkte an. Das ist positiv angesichts der – zuletzt von dem Migrationsdruck weiter befeuerten – politischen Auseinandersetzungen in Europa sowie der verbleibenden Unsicherheiten hinsichtlich der konjunkturellen Stärke der Schwellenländer.

## **Erwartungen der Großunternehmen hellen sich auf**

Genau wie im Mittelstand zieht auch das Geschäftsklima der Großunternehmen im Oktober um 0,5 Zähler an und notiert nun bei – im Vergleich zum Mittelstand zwar etwas niedrigeren, aber dennoch überdurchschnittlich guten – 13,9 Saldenpunkten. Während die Urteile der großen Firmen zur aktuellen Geschäftslage unverändert bei 21,6 Saldenpunkten verharren, legen deren Erwartungen sogar etwas kräftiger als bei den kleinen und mittleren Unternehmen um 0,9 Zähler auf 6,0 Saldenpunkte zu. Beachtlich ist dieser zunehmende Optimismus vor allem angesichts der Tatsache, dass die im Befragungszeitraum vielfach geäußerten Sorgen um die Reputation des Standorts die Stimmung gerade bei den großen, international agierenden Firmen latent belastet haben dürften. Die Erwartungsaufhellung spricht dafür, dass die großen Firmen von einer weiteren Erholung wichtiger Exportmärkte in Europa und von einer absehbaren Stabilisierung in den Schwellenländern ausgehen.

## **Mittelständischer Einzelhandel geradezu euphorisch**

Haupttreiber der Konjunktur bleibt jedoch die Binnennachfrage, insbesondere der Konsum. Die Gründe hierfür – guter Arbeitsmarkt und steigende Nominallöhne bei gleichzeitig sehr geringer Inflationsrate und niedrigen Zinsen – sind lange bekannt und treiben das Geschäftsklima im Einzelhandel seit zweieinhalb Jahren immer weiter nach oben. Vor allem der mittelständische Einzelhandel hat inzwischen ein geradezu euphorisches Niveau erreicht (+2,6 Zähler auf 32,7 Saldenpunkte im Oktober), das nur noch von der Jubelstimmung des Wiedervereinigungsbooms zu Anfang 1991 minimal übertroffen wird.

Doch auch in den anderen Branchen (Bau, Großhandel und Industrie) hellt sich die Stimmung trendmäßig auf. Die Teilindikatoren zum Geschäftsklima liegen überall klar über dem jeweiligen Vorjahreswert. Lediglich die großen Firmen des Verarbeitenden Gewerbes fassen noch nicht richtig Tritt: Ungeachtet der leichten Stimmungsverbesserung im Oktober bleibt der Dreimonatstrend – als einziger unter allen Branchen und Größenklassen – negativ. Das dürfte überwiegend auf die eher enttäuschende Entwicklung der Schwellenländer im bisherigen Jahresverlauf zurückzuführen sein.

## **Aufschwung setzt sich fort**

Das Oktoberresultat des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers nimmt allen vorschnellen Krisenrednern den Wind aus den Segeln, es signalisiert Gelassenheit der Unternehmen. Der starke Flüchtlingszustrom bedeutet konjunkturell einen positiven Impuls in Form zusätzlicher Ausgaben, insbesondere für Konsum und Wohnbau. Die Mehrausgaben der Kommunen zur Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge vor Ort erhöhen dabei auch die Umsätze vieler Mittelständler. Alles in allem gehen wir davon aus, dass die deutsche Wirtschaft im dritten Quartal recht ordentlich gewachsen ist (zwischen 0,3 und 0,5 % gegenüber Vorquartal) und dass dieses Tempo im vierten Quartal anhält – stimmungsmäßig ist der Einstieg in das Schlussvierteljahr auf alle Fälle gelungen.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Okt/14	Mai/15	Jun/15	Jul/15	Aug/15	Sep/15	Okt/15				
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	6,9	13,4	11,1	14,1	14,5	12,7	13,2	0,5	6,3	0,6
	GU	2,6	12,9	11,5	12,6	10,3	9,7	10,2	0,5	7,6	-2,3
Bauhauptgewerbe	KMU	20,1	18,4	20,9	19,9	21,4	24,3	24,1	-0,2	4,0	3,5
	GU	13,2	17,6	15,1	16,1	15,9	18,9	20,7	1,8	7,5	2,2
Einzelhandel	KMU	9,9	20,9	21,2	24,9	29,4	30,1	32,7	2,6	22,8	8,4
	GU	4,2	10,3	6,1	13,4	20,6	15,8	15,6	-0,2	11,4	7,4
Großhandel	KMU	11,0	16,7	12,8	19,6	18,7	19,2	21,5	2,3	10,5	3,4
	GU	8,8	13,2	18,1	21,7	20,7	22,9	23,0	0,1	14,2	4,5
<b>Insgesamt</b>	KMU	10,0	15,4	14,3	16,9	17,7	17,2	17,7	0,5	7,7	2,0
	GU	4,6	13,0	12,3	14,6	14,0	13,4	13,9	0,5	9,3	0,5
Lage	KMU	20,8	24,0	22,0	26,0	26,0	25,3	26,1	0,8	5,3	1,8
	GU	10,4	23,1	20,0	24,4	25,2	21,6	21,6	0,0	11,2	0,3
Erwartungen	KMU	-0,8	6,7	6,4	7,7	9,2	8,9	9,1	0,2	9,9	2,1
	GU	-1,4	2,9	4,4	4,8	2,9	5,1	6,0	0,9	7,4	0,6
Westdeutschland	KMU	10,2	16,6	15,2	18,1	18,7	17,8	18,6	0,8	8,4	1,8
	GU	4,4	12,9	12,5	14,9	14,2	13,5	14,1	0,6	9,7	0,5
Ostdeutschland	KMU	9,0	8,1	8,4	9,8	11,1	13,5	12,4	-1,1	3,4	3,6
	GU	11,1	16,8	9,3	7,6	10,8	11,5	9,3	-2,2	-1,8	-0,7
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	6,8	8,9	8,3	9,3	9,4	9,3	10,7	1,4	3,9	1,0
	GU	4,5	11,2	11,5	11,2	7,4	8,4	6,6	-1,8	2,1	-3,9
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-2,9	0,7	-0,8	-1,3	-1,6	-2,5	-0,5	2,0	2,4	-1,1
	GU	-3,1	-3,5	-2,9	-4,3	-7,0	-7,8	-7,1	0,7	-4,0	-3,7

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelnwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelnwertbereinigung sowie Rundungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelnwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.